

Bürgermeister Spamer sieht Büdingen als „Kunststandort“



Büdingens Verwaltungschef Erich Spamer (rechts) mit dem Künstlerehepaar Jagna und Rainer Alexander Weber aus Hirzenhain.

Büdingen. Eine Ausstellung der besonderen Art erwartete die Besucher am vergangenen Wochenende als Bestandteil der „Landpartie“ (die FNP berichtete) in Schloss Büdingen.

In den sonnendurchfluteten Räumen des Gästehauses präsentierte das Künstlerehepaar Jagna und Rainer Alexander Weber, das aus Hirzenhain kommt, dem interessierten Publikum ein breites Spektrum seiner Arbeiten.

Jagna Weber, die 1962 in Düsseldorf das Licht der Welt erblickte, studierte an der Kunsthochschule in Kassel. Ihre Skulpturen finden seit Jahren Beachtung auf zahlreichen Ausstellungen im In- und Ausland. Im Jahr 2001 nahm die Künstlerin an der Endauswahl zur Preisverleihung bei der Internationaler Skulpturen Biennale im japanischen Toyamura mit einer Bronzeplastik teil.

Rainer Alexander Weber, 1954 in München geboren, studierte „Freie Malerei“ in Kassel und Wien. Bedeutende Preise begleiteten seinen künstlerischen Entwicklungsprozess. Er erhielt unter anderem die Silbermedaille und den „Prix Extraordinaire du Jury“ der Biennale Ghi in Rom. Seine Aquarelle sind in zahlreichen privaten und öffentlichen Sammlungen vertreten.

So unterschiedlich die Werkzeuge und Materialien der Eheleute Weber sein mögen, so perfekt ergänzen sie sich in der Präsentation. Begeistert von den künstlerischen Ausdrucksformen der Bildhauerin und des Malers zeigte sich Büdingens Bürgermeister Erich Spamer. „Die Perfektion, die den Skulpturen und Bildern immanent ist, zeugt vom großen Können der Künstler bei der Entwicklung und Umsetzung ihrer Ideen“, so der Rathauschef. Die Ausstellung bereichere die „Landpartie“ rund um das Schloss mit hochkarätiger regionaler Kunst, sagte er. Sie trage dazu bei, „Büdingen als Kunststandort zu manifestieren“, befand der Rathauschef. (dkn)